

Aufklären und im Gespräch bleiben

Leipzig veranstaltet vom 12. bis 25. März die Internationalen Wochen gegen Rassismus

In Leipzig beginnen die 15. Internationalen Wochen gegen Rassismus. Rund 60 Veranstaltungen werden vom 12. bis 25. März den Themen Diskriminierung und Rassismus auf den Grund gehen. Die Diskussionsrunden, Workshops, Filme, Theaterstücke und Lesungen lenken den Blick auf die verschiedenen Formen und Entstehungsgründe, aber genauso auch auf Strategien für ein gelingendes Miteinander. „Wir müssen dringend im Gespräch bleiben, sachlich aufklären, informieren“, sagt Stojan Gugutschkow, Leiter des Referates Migration und Integration. Vorbehalte, Vorurteile und rassistische Einstellungen gegenüber Zugewanderten, Menschen jüdischen Glaubens oder Muslimen seien inzwischen allgegenwärtig, wie verschiedene Studien zeigten. Hier brauche es eine breit aufgestellte Zivilgesellschaft, um gegenzusteuern.

Für die Organisation der Wochen hat 2018 erstmalig das Antidiskriminierungsbüro den Hut auf. Sie haben die Angebote der 50 Initiativen, Vereine, Institutionen und Organisationen geprüft, ausgewählt, in ein Programm gefasst und gedruckt. „Wir freuen uns über diese Partnerschaft“, betont Sotiria Midelia, Geschäftsführerin des Büros. „Damit konnten wir u. a. den Vereinen etwas mehr entgegenkommen.“ Hervorzuheben sei laut Gugutschkow in diesem Jahr besonders die Zusammenarbeit mit der Buchmesse: Zehn Veranstaltungen laufen in diesem Rahmen und damit besonders werbewirksam. Außerdem zielen 2018 viele Angebote auf Kinder und Jugendliche ab, wie u. a. die Angebote des Landesfilmdienstes oder z. B. ein Projekttag der 85. Grundschule, der sich mit dem Thema Herkunft befasst. ■



„Engagiert – für und mit den Nachbarn“ (13. März, 18 Uhr, Mühlstraße 14): Der Dokumentarfilm – hier Dreharbeiten 2017 – stellt neun unterschiedliche interkulturelle Vereine und Initiativen im Leipziger Osten vor. In Interviews geben Engagierte Einblick in ihre Arbeit und laden zur Mitwirkung ein. Foto: Mühlstraße e. V.

■ Programm-Tipps

- **13. März, 19 Uhr, Demokratische und antidemokratische Einstellungen im Osten Deutschlands**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Hans-Oster-Straße 16, Vortrag und Diskussion
- **15. März, 10 Uhr, Willkommen bei den Hartmanns**, Cineding, Karl-Heine-Straße 83, Film und Gespräch für Schulklassen
- **15. März, 18 Uhr, Verdrängte Perspektiven – ein Sinto auf Spurensuche**, Pöge-Haus, Hedwigstraße 20, Dokumentation zur Geschichte einer Sintifamilie
- **16. März, 17 Uhr, Gesundheit, ein Menschenrecht – ein gerechter Zugang für alle?** Mosaik e. V., Peterssteinweg 3; In Deutschland leben hunderttausende Menschen ohne Papiere. Diskutiert werden Konsequenzen und Alternativen in Bezug auf deren Gesundheit.
- **19. März, 15 Uhr, Klassenrat – Antirassistische Gesprächsmethode oder weniger?** Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung, Dittrichring 5–7, Workshop für Lehrer/innen und Erzieher/innen
- **20. März, 19.30 Uhr, Lesung: Die falsche Front**, Antidiskriminierungsbüro Sachsen, Sternwartenstraße 21, Autor Taba Keutcha erzählt in seinem neuen Kriminalroman über zunehmende Ressentiments auch gegenüber nicht geflüchteten Menschen, die nicht in eine vermeintliche Norm passen.
- **21. März, 18 Uhr, Antirassistische Küfa – Küche für alle und offener Begegnungsraum – offener antirassistischer Begegnungsabend**, Erich-Zeigner-Haus, Zschochersche Straße 21
- **22. März, 9 Uhr, Eröffnung der Hauptgeschäftsstelle Antidiskriminierungsbüro Sachsen e. V.**, Sternwartenstraße 21, Grußwort Staatsministerin Petra Köpping, Vorstellung Modellprojekt
- **23. März, 14 Uhr, Postkolonialer Stadtrundgang**, Startpunkt: Gedenkstein für Kamal K., Park gegenüber Leipziger Hauptbahnhof. Erkundung kolonialer Spuren in Leipzig
- **12. bis 25. März: Führung durch die Anne-Frank-Shoah-Bibliothek**, Deutsche Nationalbibliothek, Deutscher Platz 1